

7. Waldschutz-Info 2007

Schwarzer Nutzholzborkenkäfer (*Xyleborus germanus*)

Aktuelle Forstschutzsituation

Seit Beginn der letzten Maiwoche gingen in der Abteilung Waldschutz zahlreiche Meldungen aus dem Taunus, Westharz und dem Weser- und Leinebergland ein, dass auf Poltern frische weiße Bohrmehlhäufchen gefunden wurden. Befallen war sowohl unbefallenes geschältes Holz, als auch behandelte Polter, die mit 0,4% Karate WG Forst gespritzt waren. Betroffen waren in erster Linie Lärche, Fichte und Buche. Der Befall trat überwiegend an entrindeten Stammteilen oder an Rindenverletzungen auf. Verursacher war der Schwarze Nutzholzborkenkäfer.



Frischer Befall durch den Schwarzen Nutzholzborkenkäfer (noch keine Bohrmehlstäbchen)

Der Schwarze Nutzholzborkenkäfer



Schwarzer Nutzholzborkenkäfer
(Weibchen – 2 bis 2,5 mm)

Foto: Maja Jurc, University of Ljubljana
www.forestryimages.org

Der Schwarze Nutzholzborkenkäfer (*Xyleborus germanus* oder *Xylosandrus germanus*) ist ursprünglich in Ostasien beheimatet, wurde in den 30er Jahren in die USA eingeschleppt und in Deutschland erstmals 1952 nachgewiesen. Vermutlich gab es erste Einschleppung aber schon wesentlich früher (1907–1924) durch Eichenrundholzimporte aus Japan. Der Käfer wird als überwiegend technischer Schädling im Wald angesehen, manchmal befällt er geschwächte Bäume, insbesondere Heister. Als Besiedler geschwächter Pflanzen ist er auch im Obst- und Weinbau bekannt.

Als Wirtsbaum kommen fast alle Baumarten in Frage, Nadel- und Laubholz. Der Befall des Holzes erfolgt nur durch die 2 bis 2,5 mm großen Weibchen, die eine 1 bis 3 Zentimeter lange Eingangsröhre in den Stamm bohren, in deren Anschluss ein unregelmäßig gestalteter Hohlraum angelegt wird. Von diesem können weitere Seitengänge mit weiteren Hohlräumen abzweigen. Der Durchmesser des Einbohrloches beträgt 1,1 bis 1,8 mm. In den „Hohlräumen“ werden Ambrosiapilze gezüchtet, von denen sich die Larven ernähren. Die wesentlich kleineren, nur 1 bis 1,8 mm großen Männchen können nicht fliegen und sind meist nur in den Fraßgängen zu finden.

Der Befall beschränkt sich auf die äußeren 3 cm des Splints. Die größere Gefahr einer Wertminderung wird jedoch, insbesondere bei Nadelhölzern, durch die Übertragung eines recht aggressiven Bläuepilzes hervorgerufen.

Diagnose

Die „weißen Bohrmehlhäufchen“ erinnern oft an den Befall durch andere Nutzholzborkenkäfer wie den Gestreiften Nutzholzborkenkäfer (*Xyloterus lineatus*) oder den Amerikanischen Nadelnutzholzborkenkäfer (*Gnathotrichus materiarius*) am Nadelholz bzw. den Laubnutzholzborkenkäfer (*Xyloterus domesticus*) oder den Gestreiften Laubnutzholzborkenkäfer (*Xyloterus signatus*) an Laubholz. Allerdings sind die *Xyloterus*-Arten ausgesprochene Frühschwärmer, so dass der starke Neubefall durch diese Arten im Mai sehr unwahrscheinlich ist. Alternativ könnte in dieser Zeit auch schon der Amerikanische Nadelnutzholzborkenkäfer an Nadelholz aktiv sein, nicht jedoch an Laubholz. Als gutes äußerliches Unterscheidungsmerkmal können bei fortgeschrittenem Befall die weißen „Bohrmehlstäbchen“ herangezogen werden, die von der Stammoberfläche abstehen und eindeutig auf den Schwarzen Nutzholzborkenkäfer hinweisen. Allerdings erscheinen diese erst einige Tage nach Befallsbeginn.



Entstehung von „Bohrmehlstäbchen“ einige Tage nach Befallsbeginn

Bekämpfung

Vor einigen Jahren galt der Schwarze Nutzholzborkenkäfer als resistent gegenüber dem auf den Markt befindlichen Insektiziden. Mit den zurzeit zugelassenen Pflanzenschutzmitteln liegen wenige Erfahrungen vor:

Bei der Behandlung der Polter muss darauf geachtet werden, dass der Käfer nicht nur die oberen Lagen befällt, sondern auch Stämme im Polterinneren. Außerdem werden die Stämme auch gern an der Stammunterseite befallen. Ein Rundumschutz aller Bäume gegen diesen Käfer ist daher nach Befallsbeginn nur unter sehr hohem Aufwand möglich.

- **Fastac Forst**

Die Indikationen bei Fastac Forst schließen den Schwarzen Nutzholzborkenkäfer aus.

- **Karate WG Forst**

Polter, die im April gegen andere Borkenkäfer mit 0,4% Karate WG Forst behandelt wurden, wiesen im Mai Befall durch den Schwarzen Nutzholzborkenkäfer auf. Auf diesen Stämmen wurden jedoch auch tote Käfer gefunden und im Vergleich mit unbehandelten Poltern scheint die Befallsintensität geringer zu sein. Für Polter, die mit 0,8 % Karate WG Forst behandelt wurden, ist bisher noch kein Befall gemeldet worden. Die zugelassene Behandlung mit 0,8 % gegen holzbrütende Borkenkäfer bei festgestellter Gefährdung bzw. unmittelbar nach Befallsbeginn scheint wirksam zu sein. Aktuell werden ergänzende Versuche durch die NW-FVA dazu angestellt. Beim Einsatz von Karate WG Forst sollte die erlaubte Höchstkonzentration von 0,8 % in jedem Fall eingehalten werden, da bei Unterdosierung der Erfolg der Maßnahme gefährdet ist.

Sobald die „Bohrmehlstäbchen“ gebildet werden (nach unseren bisherigen Erfahrungen geschieht dieses ab etwa 3 - 4 Tage nach Befallsbeginn) nimmt der Bekämpfungserfolg deutlich ab, da die Käfer im Holz nicht mehr erreicht werden. Der technische Schaden ist dann bereits eingetreten (Bohrlöcher und Bläue); eine Behandlung mit Pflanzenschutzmitteln ist dann nicht mehr sinnvoll.